

Emil Schwencke (Hauptgeschäftsführer 1900-1934)

Emil Schwencke wurde am 18. September 1870 in Hamburg geboren. Nach seinem Abitur am Wilhelmgymnasium studierte er von 1890 bis 1893 in Göttingen und München Jura und wurde Ende 1893 zum Dr. jur. promoviert. Die beiden Staatsexamina legte er in Hamburg ab, wo er ab April 1897 als Assessor im Dienste der Finanzdeputation und der Oberschulbehörde stand. Seit Juli 1899 „Rath bei der Behörde für das Schankkonzessionswesen“, bewarb er sich im Februar 1900 um die von der Handelskammer ausgeschriebene Stelle eines dritten Sekretärs und wurde vom Plenum am 9. Februar dazu gewählt. Am 1. März 1900 trat er den Kammerdienst an.

Die beiden dienstälteren Sekretäre traten am 1. Oktober 1907 in den Ruhestand, von diesem Tage an war Schwencke der dienstälteste Sekretär. Baasch berichtet (II/2, S. 639), dass im Februar 1910 den „drei Sekretären die Amtsbezeichnung Syndicus beigelegt“ wurde. Die Mitteilungen der Handelskammer (vom 20. Januar 1934) heben hervor, dass Schwencke „bereits in den Jahren vor dem Kriege als primus inter pares die Leitung der Geschäftsführung übertragen“ wurde.

Schwencke betreute in seiner Kammerarbeit zunächst die im Januar 1900 gegründete Industriekommission, später insbesondere die Bereiche Wertpapierbörse, Banken und Sparkassen sowie bis etwa 1924 die Kolonialsektion. Nachdem er 1907 dienstältester und damit geschäftsleitender Sekretär geworden war, fiel ihm auch die Geschäftsführung der Sektion Inneres zu. Zudem bearbeitete er die Angelegenheiten des Schiedsgerichts der Handelskammer sowie des Ehrengerichtes der Hamburger Börse.

Im Nebenamt war er Geschäftsführer des Ostasiatischen Vereins Hamburg-Bremen (1900), des Vereins Hamburger Exporteure (1903, dieses bis zum 1. April 1931), beides seit ihrer Gründung, des Verbandes Deutscher Exporteure (auch bis 1931) und der Vereinigung Hamburgischer Schiffsmakler und Schiffsagenten.

Anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums verlieh ihm die Kammer am 3. Februar 1925 ihre höchste Auszeichnung, die Denkmünze zur Feier der Handelsfreiheit 1665 und 1867, in Gold. Ende August 1933 wurde Schwencke (wie zwei weitere Syndiker der Kammer) veranlasst, vorzeitig seine Versetzung in den Ruhestand zu beantragen, bis zum 31. März 1934 wurde er beurlaubt.

Schwencke starb am 1. Juni 1945 in Hamburg.